



Der Prototyp für den barrierefreien Zugang zum Zug.

**DATEN UND FAKTEN  
PUBTRANS4ALL**

📍 Rodlauer Consulting GmbH Austria  
office@rodlauer.com  
www.pubtrans4all.eu

**Ansprechpartner:** Reinhard Rodlauer

**Eckdaten:**

**Projekttyp:** Kleines Verbundprojekt

**Projektdauer:** 09/2009 – 12/2012

€ **Projektkosten:** 2.750.614 Euro  
**davon EU-Förderung:** 1.807.662 Euro

🌐 **Projektpartner:** 13 aus: Österreich,  
Deutschland, Schweiz, Ungarn,  
Slowenien, Serbien, Bulgarien

**PUBTRANS4ALL – PUBLIC TRANSPORTATION / ACCESSIBILITY FOR ALL**

# BARRIEREFREIHEIT AM ZUG

Der Beweis ist dem Projekt PubTrans4All geglückt, ein Prototyp hat es gezeigt: Auch ältere Eisenbahnwaggons mit ungünstigen Voraussetzungen lassen sich so nachrüsten, dass der barrierefreie Zugang für sinnes- oder mobilitätseingeschränkte Personen möglich wird.

**D**ass Eisenbahnwaggons eine sehr lange Lebensdauer haben, stellt sich manchmal auch als Nachteil heraus: Enge Einstiege, hohe Treppen, Türen wie Schlupflöcher machen es Menschen mit eingeschränkter Mobilität unmöglich, Züge mit solchen älteren Waggons zu nutzen. Mit dem EU-Projekt PubTrans4All, das von 2009 bis 2012 lief, konnte gezeigt werden, dass diese Hürden auch bei älterem Waggonmaterial überwunden werden können. Der international tätige Unternehmensberater Reinhard Rodlauer ist Spezialist für Accessibility und aufgrund spinaler Muskelatrophie seit früher Kindheit selbst auf die Benützung eines elektrischen Rollstuhls angewiesen. Für PubTrans4All hat er ein hochkarätiges, multidisziplinäres Konsortium an Bord geholt, dem neben staatlichen Eisenbahnunternehmen, wie den ÖBB oder den bulgarischen, slowe-

**Für PubTrans4All wurde ein hochkarätiges, multidisziplinäres Konsortium an Bord geholt.**

nischen und ungarischen Staatsbahnen, auch namhafte akademische Einrichtungen sowie renommierte Industriepartner angehörten, so die Schienenfahrzeughersteller Siemens und Bombardier und der Hebelifterzeuger MBB Palfinger.

Während der dreijährigen Projektlaufzeit hat PubTrans4All zum einen bei den Partnern das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen vertieft, zum anderen konnte das Projektziel erreicht werden, einen Prototyp für den barrierefreien Zugang zu älterem Waggonmaterial zu bauen: Im August 2012 waren zwei Rollstuhlfahrer auf der 195 Kilometer langen Strecke zwischen Sofia und Pleven unterwegs und konnten dank der neuen Einstiegshilfe selbstständig ein- und aussteigen. Warum in Bulgarien? Dazu Helmut Wieder, Projektleiter bei Siemens Rail



Systems: „Wenn wir es bei den extremen Fahrzeugabmessungen entsprechend den Vorgaben des internationalen Eisenbahnverbandes UIC mit engen Einstiegsbereichen der Züge, wie sie beispielsweise in Bulgarien oder Rumänien verkehren, schaffen und die gesetzlichen Anforderungen aus der Richtlinie TSI PRM (Technical Specification for Interoperability relating to Persons with Reduced Mobility) einhalten, dann geht es überall.“